



Die fünfte Woche stand ganz im Zeichen der Vermessungen des Erdmagnetfeldes. Nachdem wir zum Ende der vierten Woche das zweite Seismikprofil beendet hatten, machten wir uns auf den Weg zurück zum Magnetik-Grid, um dort die Messungen auf den geplanten N-S-Profilen fortzusetzen. Dazu wurde das geschleppte Magnetometer wieder zu Wasser gelassen. Parallel zeichnete wie immer das an Bord installierte Fluxgate-Magnetometer unseres Kollegen vom Japanischen Nationalen Institut für Polarforschung auf. Um die noch reichlichen Profilkilometer bis zum Ende der Expedition einfahren zu können, sind wir nun mit voller Fahrt unterwegs.

Apropos Polarforschung. In der Fracht, die uns von einer vorhergehenden Expedition auf dem koreanischen Eisbrecher Araon erreichte, befand sich auch zünftige Arbeitskleidung, die wir normalerweise bei unseren Expeditionen in die hohen Breiten tragen. Anlässlich der fünften Überquerung des Äquators am Morgen des 8. August probierten wir dann die Tauglichkeit der Kleidung für die äquatorialen Breiten. So konnten wir dokumentieren, dass sich die Polarforscher diesmal tatsächlich in die Tropen begeben haben, um hier das Abbrechen von Indien und Sri Lanka von der Antarktis zu untersuchen.



*Polarforscher unterwegs am Äquator.
(Foto: Patrick Schröder)*

Am Nachmittag war dann Zeit für das richtige Gruppenfoto etwas südlich des Äquators. Das Wetter war ausgezeichnet wie die Stimmung. Zu diesem Zeitpunkt liefen alle Messungen bestens und nach Plan. Am frühen Morgen wurde bei 3° S noch einmal erfolgreich das Schallprofil im Wasser mit einer mobilen Sonde vermessen, um gute Kalibrierdaten für die hydro-akustischen Systeme zu haben.

Neben den notwendigen Wachdiensten nutzten wir die Zeit, um die bisher aufgelaufenen Daten zu sichten und erste Bearbeitungen durchzuführen. Dies war Grundlage, um das Messprogramm für die letzten Tage dieser Expedition zu planen. Am Donnerstag (10.8.) entschieden wir letztendlich, dass wir bis zum Ende der Expedition mit magnetischen Messungen fortfahren werden. Leider verbleibt nicht genügend Zeit, um ein weiteres seismisches Profil zu vermessen. Bis zum Einlaufen in Colombo am kommenden Donnerstag müssen alle Geräte abgerüstet, gesäubert, gewartet und im Container verstaut werden. Daher nutzten wir auch die letzten Tage, um die Ozeanbodenstationen und die Luftpulser für den Rücktransport und zukünftige Expeditionen vorzubereiten.



Gruppenfoto.

(Foto: Wolfgang Borchert)

Am frühen Sonnabendmorgen schlug die Messwache Alarm. Am Messsystem des geschleppten Magnetometers war ein Defekt aufgetreten. Fahrtteilnehmer Conrad Kopsch und Matthias Grossmann vom Wissenschaftlich-Technischen Dienst an Bord versuchten, das System im Laufe des Tages wieder fit zu machen. Leider konnte der Fehler nicht behoben werden. Dies ist für uns sehr ärgerlich, aber leider passieren Systemausfälle eben gerade dann, wenn man sie nicht gebrauchen kann. Zum Glück führt unser japanischer Kollege Masakazu Fujii mit einem an Bord aufgebauten Messsystem seit Anfang der Reise ebenfalls magnetische

Messungen durch. Das auf dem Radardeck installierte Fluxgate-Magnetometer ist nun der Garant für eine erfolgreiche letzte Expeditionswoche. Dazu kommen die wertvollen Daten der hydroakustischen Systeme zur Kartierung des Meeresbodens und des Seegravimeters zur Bestimmung der Erdanziehungskraft.



*Fluxgate-Magnetometer auf dem Radardeck.
(Foto: Masakazu Fujii)*



*Der Wind ist immer dabei.
(Foto: Menaka Goonewardena)*

Das Wetter war in der vergangenen Woche sehr wechselhaft. Herrlicher Sonnenschein beim Gruppenfoto wechselte mit heftigen Schauern ab. Dazu gab es wieder frischen bis steifen Wind. Auch die Wellenhöhe nahm zwischenzeitlich wieder etwas zu, vor allem im südlichen Fahrtgebiet.

Gestern Vormittag haben wir dann schließlich zum achten und letzten Mal auf dieser Expedition den Äquator überquert. Dies und den bisher erfolgreichen Verlauf der Expedition nahmen wir zum Anlass, einen Grillabend durchzuführen. Auch wenn aufgrund des einsetzenden schlechten Wetters das Grillgut in der Kombüse zubereitet werden musste, schmeckten die verschiedenen Leckereien ausgezeichnet. Gleichzeitig konnten wir auf zwei weitere Geburtstagskinder anstoßen. Am Sonnabend feierte Masakazu seinen Geburtstag. Um Mitternacht gab es eine kleine Polonaise, um unserem Fahrtteilnehmer Professor Sirinaga Nawaratne von der Universität Peradeniya (Sri Lanka) zum Geburtstag zu gratulieren.



*Gruppenfoto mit den Fahrtteilnehmern aus Sri Lanka. Ganz links unser heutiges Geburtstagskind Professor Sirinaga Nawaratne.
(Foto: Marc Hiller)*

Trotz der technischen Rückschläge im Laufe der Woche sind alle wohl auf und freuen sich auf die letzte Arbeitswoche auf See.

Mit vielen Grüßen aus dem Indischen Ozean verbleiben

Wolfram Geissler und die SO258/2 Wissenschaft